



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Gisela Sengl, Paul Knoblach, Hans Urban, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Florian Siekmann, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Christian Hierneis, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Milchersatz ohne Palmöl – Hochwertige Fütterung von Kälbern in den Kriterien von „Geprüfte Qualität Bayern“ verankern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine hochwertige Fütterung von Kälbern im Siegel GQ-Bayern (Geprüfte Qualität Bayern) zu verankern und sicherzustellen, dass Kälber in Milchbetrieben und Mastbetrieben zu 100 Prozent mit Vollmilch oder mit hochwertigen Milchadäquaten ohne Palm- oder Kokosölanteil gefüttert werden.

Begründung:

Bis zu 90 Prozent der Entwaldung gehen laut der Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) auf nicht nachhaltige landwirtschaftliche Nutzungen zurück. Dazu zählt auch die Anlage von Baumplantagen, z. B., um Palmöl zu gewinnen. Die EU-Mitgliedstaaten brachten am 21. Dezember 2022 im Ausschuss der Ständigen Vertreter der Mitgliedstaaten eine Verordnung auf den Weg, mit der die weltweite konsumgetriebene Entwaldung und Waldschädigung verringert werden soll. Die Verordnung sieht unternehmerische Sorgfaltspflichten für bestimmte Rohstoffe und Produkte vor, die auf dem EU-Markt in Verkehr gebracht und exportiert werden und umfasst neben Soja, Rindern, Kaffee, Kakao, Kautschuk und Holz auch Palmöl.

Junge Kälber werden in der Regel kurz nach ihrer Geburt von ihren Müttern getrennt und dann mit sogenannten Milchaustauschern unterschiedlicher Handelsmarken gefüttert. Viele dieser Milchaustauscher beinhalten Palmöl. In dem regionalen Herkunftssiegel „GQ-Bayern“ ist Palmöl in Milchaustauschern kein Tabu. Auch wenn seit 1. Januar 50 Prozent Futtermittel aus regionaler Herkunft verpflichtend sind, bleibt Palmöl in Milchaustauschern weiterhin möglich.

Kälber mit Vollmilch zu versorgen, entspricht einer tiergemäßen und gesunden Fütterung. In einem regionalen Herkunftssiegel wie „Geprüfte Qualität Bayern“ sollten zumindest Futtermittel ohne Palm- oder Kokosöl Standard sein. Der Verzicht auf Palm- oder Kokosöl oder eine Fütterung mit Vollmilch bieten einen Mehrwert in der Vermarktung und stärken das Vertrauen der Verbraucherinnen und Verbraucher in regionale Produkte und tragen dazu bei, globale Waldrodungen einzudämmen.